

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 6. Januar 1892.

Verantwortl. Herausgeber: A. O. Köhler in Stettin
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.Beugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
Vierteljährlich: durch den Briefträger ins Haus gebracht
Kosten das Blatt 50 Pf. mehr.Anzeigen: die Peitzische oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neuklamen 30 Pf.

Wissmann's Seen-Expedition.

Der "Nat.-Agt." wird geschrieben: Seit der Major von Wissmann sich Ende September vergangenen Jahres auf Anordnung des Gouverneurs v. Soden nach Kairo zur Auswanderung von etwa 300 Sudanern begeben, welche inzwischen in die Schutztruppe eingereiht wurden und nun wohl ihre militärische Ausbildung in der Hauptstadt erhalten haben, sind die verschiedenen Melbungen über den Gesundheitszustand und die Absichten Wissmanns verbreitet worden. Es dürfte dies in vielen Umständen seinen Grund haben; etwas Aufstellendes konnte darin für diejenigen nicht liegen, welchen die eigenhümlichen Umstände verraten sind, die hierbei eine Rolle gespielt haben. Im Ganzen kamen die Mitteilungen darauf hinaus, daß Wissmann aus dem Seen-Expedition ausgezogen, daß er aus dem Reichsdienst ausscheiden wolle oder sogar schon ausgeschieden sei, und daß man sich nach einem Nachfolger umsehe, welcher das von Wissmann begonnene Werk auszuführen übernehmen wollte. Man nannte hierbei schon verschiedene Namen.

In der That hatte sich Wissmann seit dem Untergange der Expedition Zelenowski eine gerechte Stimmung bemächtigt, unter der er dann Ostafrika verließ. Die Stimmung hatte indessen weniger ihren Grund in einem Konflikt mit dem Gouverneur von Soden, als in dem für jeden Kenner der damaligen Verhältnisse bekannten Zustände der Schutztruppe. Die beste Mannschaft war damals gefallen; ein weiterer Theil schien als Belegschaft der verschiedenen Stationen unentbehrlich erachtet worden zu sein; für Wissmann blieb nichts als der an Qualität minderwertige, damals höchstens in der Stärke von 100 Mann verfügbare Rest der Schutztruppe übrig, mit welchem Wissmann die Expedition nicht unternehmen zu können erklärte. Der Hauptgrund, daß die Seen-Expedition ins Stocken geriet, berührte also in der unvermeidlichen Schwächung der Schutztruppe durch den Untergang der Expedition Zelenowski, wobei nicht zu bemerken unterlassen werden soll, daß Wissmann von jener ein energetischer Gegner solcher Expeditionen war. Major von Wissmann erklärte nicht nur, die Seen-Expedition mit der "Grundspur" der Schutztruppe nicht anzuführen zu können, sondern die damaligen Verhältnisse hatten ihm die Liebe zu seinen Werken derart gebracht, daß er zweimal seinen Abschied aus dem Reichsdienst nachsuchte; jedoch wurde keines dieser Gesuche bewilligt. In Kairo angelommen, erkrankte Wissmann dazu noch an einer Lungenerkrankung, und nun gab es Leute, welche mit ihm bereits nicht mehr rechneten. Die Folge waren dann die verschiedensten Gerüchte über das Aufsehen des ganzen Unternehmens.

Zwischenzeitlich hat Wissmann sich, wie wir aus bester Quelle wissen, nicht nur vollständig erholt, sondern auch mit dem besten Erfolge eine Morphin-Erholungskur durchgemacht, so daß er sich nach seinen eigenen Worten so wohl fühlt, wie er in den letzten Jahren niemals gewesen ist. Er hat sich denn auch mit seiner zunehmenden Gesundheit wieder mit den Verhältnissen ausgeöhnt und wird nur noch in Kairo verbleiben, um sich weiter zu kräftigen, so daß er mit dem Ende der Regenzeit nach Ostafrika zurückkehren kann. Die beiden ältesten Söhne des prinzlichen Paars sind bereits gestern zur Fortsetzung ihrer Studien aus Braunschweig hier wieder eingetroffen.

** In Folge der ausgedehnteren Kaserierung der Truppen, der Errichtung von Korpssoldaten, der Dezentralisation der Berwaltung in Bezug auf die Naturwerbeschaffungen und den Garnison- und Lagervorwerthungsbaushalt der Kranen, Unfalls, Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter ist der Geschäftsumfang der Korpssoldaten ein immer größerer geworden.

Schon 1890-91 wurde daher die

Nothwendigkeit einer Erhöhung um 73

Secretariatsbeamte aus der Geschäftswelt

ziffernmäßig nachgewiesen. Der Reichstag be-

willigte indessen nur 28 Stellen, hauptsächlich,

weil zugleich die Intendanturstellen für das 16.

und 17. Armeelehrpferd werden müßten.

Damit konnte indessen das Bedürfnis nicht be-

stritten werden. Im Jahre 1888-89 betrug die

Zahl der bearbeiteten Dienststücke 521,733, da-

gegen 1890-91 634,118, so daß eine Vermehrung um 112,385 Nummern eingetreten war.

Der Geschäftsumfang wieder falle, ist nicht

zu erwarten, eine Vermehrung des Personals er-

scheint insofern unumgänglich notwendig. Ebenso

wie in Preußen liegen die Verhältnisse in Sachsen und Württemberg. Die Vermehrung des

Intendanturpersonals ist aber mit Rückicht auf

eine Mobilmachung noch dringender notwendig,

denn an die Intendantur werden in Zukunft weit-

höhere Anforderungen gestellt werden, als früher

so daß für ein mit dem Geschäftsgang durchaus

vertrautes und eingearbeitetes Personal, besonders

im Anfang des Krieges, im Frieden vorgeorgt

sein muss.

** Aus Rom wird uns eine entschieden

glückliche Wendung in den Beziehungen der Kirche

zu der französischen Regierung, wobei die initia-

tiven Schritte, um die beständige Spannung zu

beseitigen, vom Vatikan ausgegangen sind, lä-

naliert.

— Über die angebliche Spannung zwischen

Berlin und München wird von, wie es heißt,

"polnisch-württembergischer Seite" folgende Lesart ver-

breitet: Es hatte die Annahme bestanden, daß un-

mittelbar nach den bayerischen Manövern des ver-

gangenen Jahres, die die hohe Anerkennung des Kaiser-

ers gefunden hatten, Prinz Leopold von Bayern,

kommandierender General des 1. bayerischen Korps,

zum Generalinspektor der 4. bayerischen Inspektion

ernannt werden würde, da der Inhaber der

Stelle, der hochgeehrte General-Feldmarschall Graf Blumenthal, zurückgetreten bereit sei. Die

Erwartung erfüllte sich jedoch zunächst nicht, was

auch mit Rücksicht auf den Grafen Blumenthal

und andere Umstände nicht weiter verstimmt

werde. Später habe nun — so wird dem "Ham-

burger Correspondenten" mitgetheilt — Prinz

Leopold die Ansfrage erhalten, ob er geneigt sei,

nach dem Rücktritt Blumenthals die Stelle zu

übernehmen, und zwar unter der Voraussetzung,

dass der Kaiser wegen der Zugehörigkeit des 3.

und 4. preußischen und des 13. (bayer. württem-)

berg.) Korps zu der vierter Armee-Inspektion

preußische Offiziere für den Generalstab der vier

bestimmen. Von einer Verlegung des Wohnsitzes

noch Berlin sei gar nicht die Rede gewesen.

Prinz Leopold habe sich daran Bebedigkeit aus-

gegeben. Die Angelegenheit sei noch nicht abge-

schlossen, und es bleibe noch wahrscheinlich, daß

Prinz Leopold zum General-Inspektor der vier-

Armeen-Inspektion ernannt werde. Diese Frage

mit ihren etwaigen Verhinderungsgründen steht

noch dem Fernleben des Prinzen Leopold von

Berlin zu Neujahr 1892 in seinem unmittel-

baren Zusammenhang. Hierfür sei vielmehr in

erster Linie der Wunsch des Prinz-Regenten, seine

gefürchtete Familie zu Neujahr um sich zu setzen,

maßgebend gewesen. Die Absicht, die Bildung

einer Regel und Gewohnheit für die Anwesenheit

eines bayerischen Prinzen beim Neujahrsempfang

in Berlin zu verhindern, habe insofern nicht be-

stehen dürfen, als es sich dabei nicht um einen

dynastischen und höfischen, sondern um einen mi-

litärischen Vorgang handelt und sich an den

Tage die kommandierenden Generale des deutschen

Heeres vor dem Kaiser zu verpflichten, aber über-

haupt keine Prinzen aus dem Herrscherhäusern

der Einzelstaaten entfaßt zu werden pflegten.

Kiel, 4. Januar. Der Kaiser hat die Ver-

legung der Generalsuperintendentur für das ebe-

malige Herzogthum Schleswig von der Stadt

neur von Soden naturgemäß die militärischen Dinge ferner liegen, der an der Küste befindliche Kommandeur der Schutztruppe, Kapitän z. S. Rüdiger, von dort aus die gesammelten militärischen Füßen zwar in der Hand halten, aber eine zeitgemäße Einwirkung in dem entfernten Innengebiet nicht ausüben kann, so glaubt man, daß eine Erweiterung von Wissmanns militärischen Vollmachten im Innern der einzige erprobliche Weg wäre, Einheit in den Maßnahmen im Innern herzustellen und ihn mit Lust und Liebe auf die Dauer im Reichsdienst zu erhalten. Das dürfte aber um so erwünschter sein, da auf Ein Paar nicht mehr zu zählen ist, und Dr. Peters im Klimandscharo-Gebiet reichlich zu thun hat.

Deutschland.

Berlin, 5. Januar. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Abend Se. Hoheit den Herzog Ernst Günther, den Gefährten von Eisenacher, die Kapitäne zur See Freiherrn v. Senden-Vibrans und v. Arnim und den Korvetten-Kapitänen Hoenckens u. f. w. als Gäste bei sich zur Tafel. Außerdem waren auf 9 Uhr Abends der Vice-Admiral Hollmann, der Kontre-Admiral Karcher und die Kapitäne zur See Bötschel und Friske mit Einladungen beelegt worden. Am heutigen Vormittag arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Chef des Militär-Kabinets. Mittags empfingen Ihre Majestäten den aus Darmstadt zurückgekehrten Erbgroßherzog von Hessen.

— Ihr Majestät die Kaiserin Friederich besuchte am gestrigen Nachmittag in Begleitung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Margaretha die städtische Krankenhaus am Friederichshain. Am Abend fand bei Allerhöchsteselben ein kleinerer Thee statt.

— In der zweiten Hälfte dieses Monats werden Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht zu längerem Aufenthalt nach Berlin kommen, um an den am heutigen Tage stattfindenden Karnevalsfestlichkeiten Theil zu nehmen. Die beiden ältesten Söhne des prinzlichen Paars sind bereits gestern zur Fortsetzung ihrer Studien aus Braunschweig hier wieder eingetroffen.

** In Folge der ausgedehnteren Kaserierung der Truppen, der Errichtung von Korpssoldaten, der Dezentralisation der Berwaltung in Bezug auf die Naturwerbeschaffungen und den Garnison- und Lagervorwerthungsbaushalt der Kranen, Unfalls, Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter ist der Geschäftsumfang der Korpssoldaten ein immer größerer geworden.

Schon 1890-91 wurde daher die

Nothwendigkeit einer Erhöhung um 73

Secretariatsbeamte aus der Geschäftswelt

ziffernmäßig nachgewiesen. Der Reichstag be-

willigte indessen nur 28 Stellen, hauptsächlich,

weil zugleich die Intendanturstellen für das 16.

und 17. Armeelehrpferd werden müßten.

Damit konnte indessen das Bedürfnis nicht be-

stritten werden. Im Jahre 1888-89 betrug die

Zahl der bearbeiteten Dienststücke 521,733, da-

gegen 1890-91 634,118, so daß eine Vermehrung um 112,385 Nummern eingetreten war.

Der Geschäftsumfang wieder falle, ist nicht

zu erwarten, eine Vermehrung des Personals er-

scheint insofern unumgänglich notwendig. Ebenso

wie in Preußen liegen die Verhältnisse in Sachsen und Württemberg. Die Vermehrung des

Intendanturpersonals ist aber mit Rückicht auf

eine Mobilmachung noch dringender notwendig,

denn an die Intendantur werden in Zukunft weit-

höhere Anforderungen gestellt werden, als früher

so daß für ein mit dem Geschäftsgang durchaus

vertrautes und eingearbeitetes Personal, besonders

im Anfang des Krieges, im Frieden vorgeorgt

sein muss.

** Aus Rom wird uns eine entschieden

glückliche Wendung in den Beziehungen der Kirche

zu der französischen Regierung, wobei die initia-

tiven Schritte, um die beständige Spannung zu

beseitigen, vom Vatikan ausgegangen sind, lä-

naliert.

— Über die angebliche Spannung zwischen

Berlin und München wird von, wie es heißt,

"polnisch-württembergischer Seite" folgende Lesart ver-

breitet: Es hatte die Annahme bestanden, daß un-

mittelbar nach den bayerischen Manövern des ver-

gangenen Jahres, die die hohe Anerkennung des Kaiser-

Bulgarien.

* Die aus Posen stammende Meldung einiger Blätter, die die bulgarische Regierung die französischen Verberungen in der Chadourne-Gelde, schon nach der Art, wie es Angelegenheit abgesehen habe, wird uns von einem Pariser Correspondenten als unzutreffend bezeichnet. Dieser bezweifelt überhaupt, daß bereits eine bestimmte Forderung an die bulgarische Regierung direkt gestellt worden, da sich ja Frankreich an die Pforte als superäm. Macht gewendet hat. Die Meldung kann sich nur darauf beziehen, daß die bulgarische Regierung das seiner Zeit von Herrn Laval gestellte Verlangen, es solle die Auswirkung Chadoines rücksichtig gemacht und dementsprechend werden, sich unbekannter wieder in Bulgarien anfallen zu dürfen, abschlägig bechieden werden sein dürfe.

Auch aus anderen Berichten, die wir erhalten, geht hervor, daß man die französische Anerkennung der Angelegenheit in den diplomatischen Kreisen als nähergerückt betrachte.

Griechenland.

Athen, 5. Januar. (W. T. V.) Großfest. Paul von Rusland ist hier eingetroffen.

Amerika.

New York, 5. Januar. (W. T. V.) Wie der Korrespondent des "New-York Herald" in Valparaiso erfährt, habe die Regierung von Chile ihren Gesandten in Washington beantragt, der Regierung der Vereinigten Staaten ihre aufrichtige Entschuldigung zu übermitteln für den beflagowerten Angriff auf die Matrosen des Kreuzers "Baltimore". Die Entschuldigung wäre eine unbedingte.

Mexico, 4. Januar. (W. T. V.) Die in Europa verbreiteten Nachrichten über Siege des Insurgentenführers Garza sind gänzlich unbegründet. Garza hat sich auf mexikanischem Gebiet nicht länger als ein bis zwei Tage halten können und ist dann auf nordamerikanisches Gebiet zurückgekehrt, wo er von den Streitkräften der Union verfolgt und geschlagen worden ist. Keine Versuche, auf mexikanisches Gebiet überzutreten, wären ganz ausgeschlossen. Man legt hier dem Treiben dieses Kühstöders nicht die geringste Bedeutung bei.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Januar. Auf Anregung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe werden die beteiligten Kreise daran anstreben gemacht, daß nach § 5 Nr. 3 des Gesetzes über den Marktforsch vom 30. November 1874 in den Jahren seit der Entragung von Amts wegen gesetzlich werden, wenn nicht die weitere Beibehaltung angemessen worden ist.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts hat in seinem "Amtsblatt" für die Beamten seines Reform folgende Verfüzung erlassen: Nach neuerdings gemachten Wahnmeldungen findet die an die Herren Beamten wiederholte Gangnung, sich einer von klichen Ramens unterschriften zu befreijen, nicht gehörige Beachtung. Ich fordere daher die Herren Beamten von Neuen stürdiglich auf, ihren Namen fests zu schreiben, daß er auf den ersten Blick geläufig gelesen werden kann.

Auf eine traurige Weise stand vorgestern der Restaurateur A. Seelen aus der Falckenwalderstraße seinen Tod. In seinem Laden befand sich ein Freund von ihm, welchem er einen kleinen "Schlaf" Branntwein zu trinken anbot. Er selbst trank jedoch auf Wunsch seines Freunden zuerst. Bald bemerkte er aber, daß er statt des Schnapses irgend eine ängstliche Kläffigkeit geprägt hatte. Bereits nach einigen Stunden verstarb A. Seelen.

Die Stellvertretung des Amtsvorsteigers Linke in Altdamm für den Amtsbezirk "Dammischer See" ist dem Amtsvorsteher Höppner in Frankenförde übertragen worden.

Wie nachträglich bekannt wird, hat das Ober-Verwaltungsgericht vor einiger Zeit eine Entscheidung über den Charakter des an städtischen Unterrichtsanstalten zur Erhebung kommenden Schulgeldes getroffen. Nach dem betreffenden von der Schulschreiber veröffentlichten Urteil ist das Ober-Verwaltungsgericht von dem Grundsatz ausgegangen, daß das preußische Schulwesen nicht auf dem Boden des Gemeinde-rechts erwachsen ist, daß vielmehr die daraus bestätigten Normen einen besonderen Gestalteten, für sich bestehenden Theil des öffentlichen Rechts bilden. Dieser Satz gilt nach dem Erkenntnis auch da, wo die Gemeinden sich aufgrund eigener Entscheidung zu Trägern der Schule vereinigt, nicht oder ohne Beihilfe des Staates höhere Lehranstalten — die Volksschule bleibt hier außer Betracht — gründen oder mit Zuflüssen ver-scheiden. Die im Allgemeinen Landkreis hierüber niedergelegten Grundsätze haben auch außerhalb seines sonstigen Gebietes Gelung. Eine gesetzliche Nötigung, höhere Schulen zu gründen, oder zu erhalten, ist allerdings nicht vorhanden, aber auch kein Recht der Stadtgemeinde, welche mit Bezeichnung der Kommunalauflaufsbehörde zu errichten; vielmehr ist dazu die Genehmigung des Unterrichtsministers unerlässlich, welche unter Anderem erst dann ertheilt wird, wenn für das Elementarschulwesen gebürgt ist und eine angemessene Dotiration der höheren Aufsicht gewährleistet ist. Es erscheint nur als ein Auslöser dieses dem Staate vorbehalteten Organisations- und Aufsichtsrechtes, daß der Aufsichtsbehörde auch die Grundschulen geöffnet werden soll. Der Bürgermeister von Gräf, der Vaterstadt des Herrn Rudolph Mosse, überreichte dem Jubilar das Ehrenbürgertum der Stadt Gräf. Ein Festspiel bildete den Schluss der Feier.

+ Dresden, 5. Januar. Gestern fand der sogenannte Seniorennovum der "Mitteldeutschen Vereinigung der Volksgegenübertreppen" statt, an dem 11 Aerzte und 7 Richtermediziner teilnahmen. Das erste Referat: "Die Epilepsie nach ihrem Grundgeschehen, symptomatischen Erscheinungen und psychisch-physischen Behandlungswegen" gehabt. Der Referent Med.-Rath Dr. Müller-Newstadt (H.) mit echt deutscher Gründlichkeit in fast zweistündigem Rebe. Er wies aus dem reichen Schatz der Erfahrungen deutscher und ausländischer Autoritäten nach, daß in den meisten Fällen eine wirkliche Heilung des Leidens nur bei steter Beobachtung der Patienten und einem dem jeweiligen Zustande des Patienten entsprechenden, streng durchgeführten diätetischen Kur möglich sei. Mit einer in Japan erfolgreich angewandten diätetischen Cypher-Kur, auf welche er durch eine eingehende Präsentation des Schriftstellers Krause in Dresden aufmerksam gemacht worden sei, habe er an vielen seiner Patienten schon ausgezeichnete Resultate erzielt. Die Monate April bis inkl. Juni, September und Oktober seien die günstigste Zeit für derartige Kuren. Der Vortrag soll veröffentlicht werden. Das zweite Referat betraf das die Nachkommen schwierig bedäigende Leiden: "Alba fluor". Nach eingehender Besprechung dieses Leidens, welches selbst erfahrenen Aerzten zu schaffen mache, erklärte Referent aus eigenen und anderer Kollegen langjährigen Erfahrungen jüngerer Kollegen nur raten zu können, vor eingehender medizinischer Behandlung derartige Patienten zunächst zwei Jahre hintereinander eine mehrwöchentliche Kur in dem Gebiet des Elster zu verordnen. Die heiligen Heilquellen und wärmende Mineral- und Moorwälder habe bei einer großen Anzahl von Patienten schon völlige Heilung erzielt.

Denjenigen, welche die Befreiung der Regierung in zahlreichen Fällen zu zum Ausdruck kommen mögen, daß sie Gemeinde-Beschlüsse über die Erhebung von Schulgeld nur genehmigt, so liegt doch das rechtsgerichtliche Moment nicht in den Gemeinde-Beschlüssen, sondern in der Entschließung und Feststellung der Regierung. Das Recht zur Einforderung von Schulgeld, auch wenn es von einer Stadtgemeinde für eine von ihr gegründete Anstalt gebürgt und das Schulgeld zur Gemeindekasse vereinbart wird, hat nicht in der Autonomie der Stadtgemeinde, nicht in dem Korporationsrecht, insbesondere nicht in der Bezeichnung, Korporationsmitglieder und Freunde mit Abgaben oder Lasten zu beschweren,

seinen Grund, sondern in einem staatlichen Rechte. — Das Oberverwaltungsgericht hat nach diesen Grundsätzen entschieden, daß dem Schulgelde, schon nach der Art, wie es seiner Zeit von Herrn Laval gestellte Verlangen, es solle die Auswirkung Chadoines rücksichtig gemacht und dementsprechend werden, sich unbekannter wieder in Bulgarien anfallen zu dürfen, abschlägig bechieden werden sein dürfe.

Auch aus anderen Berichten, die wir erhalten, geht hervor, daß man die französische Anerkennung der Angelegenheit in den diplomatischen Kreisen als nähergerückt betrachte.

Aus den Provinzen.

4. Greifenberg, 5. Januar. Auf dem letzten öffentlichen Kreistage wurden für die städtischen Verpflegungsstationen folgende Säge widerrechtlich festgesetzt: für Mittagcost 40 Pf., für Abendcost, Nachquartier und Frühstück 50 Pf., und die Meliorationsabgabe auf 100 Mark festgesetzt. Der Auftrag, betreffend die Befriedung der Regamündung und Verbesserung des Hafens wurde mit 16 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Ferner wurde beschlossen, die Einkommen von 420 Mark ab zu den Kreishäusern mit heranziehen, und wurden die Kreishäuser zur Ergänzung des Kreistages für gültig erklärt. — Es

sind mit, daß er durch mehrfache traurige Erfahrungen in seinem engeren und weiteren Kreislauf sich verpflichtet fühle, die auswesenden Kollegen ernstlich zu bitten, ihre Patienten bei Besuch von Kurorten zu warnen, "vapezierte Räume als Schlafzimmer zu verwenden, desgleichen zu raten, an Stelle der ungezügten Federbetten überzeugen wollene (also waschbare) oder auch seide Schlafdecken zu verlangen.

Osnabrück, 1. Januar. Verbauung eines Fälschers. Bald nach der gegen den flüchtig gewordenen Pastor Müller eingeleiteten Untersuchung war seitens der oldenburgischen Staatsanwaltschaft ein Steckbrief gegen den Flüchtling erlassen worden, der die Kriminalpolizei war seit Dienstag in fieberhafter Thätigkeit, um nach dem Verschwinden zu fahnden. Man hatte sich befreitlicherweise nicht an das Schreiben des Flüchtlings an den Oberkirchenrat gelehrt, wonach er ebenfalls auf dem Wege nach der neuen Welt war, läßt sich allerdings noch weniger träumen, daß der Verfolger sich noch inmitten seiner Verfolger befindet. Überall nach den größeren Städten Nordwestdeutschlands war telegraphisch das Signal von dem Verbrecher und die Obrigkeit ihn zu verhaften, übermittelt worden, und unterdessen weiste Müller mittler in der Hansestadt Oldenburg selbst. Schon gestern Morgen verlautete, daß ihm die Leute gefehlt und erkannt hätten, gestern gegen Abend wurde er in einem hiesigen Wirthshaus verhaftet und in das Gefängnis abgeführt. Als Viehhändler hatte er sich hier die letzten Tage aufzuhalten, war angezogen und über Land gefahren, ohne behelligt zu werden. Wie verlautet, hat der Flüchtling nur ganz geringe Geldmittel bei sich gehabt und man nimmt an, daß die großen Summen durch Spekulation aufgezehrt sind. Aus Bremen, wo er eine Nacht schlief, hat Müller mehrere Briefe an seine Frau und an Kollegen geschrieben. Er zieht darin offen und ehrlich zu, daß er das Handwerk bereits seit 10 Jahren betrieben und daß ein Geschäftsteller von ihm lernen könne. Man sieht ihn für einen vermögenden Mann, da er 4 Pferde und mehrere Equipagen hält. Sein Weinhaber war selamt wegen der feinen Weinen, die er enthielt. Anscheinend sind die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr als 150.000 Mark; denn Müller hat überall, wo er nur konnte, Geld aufgerissen, entweder für sich auf Wechsel oder für seine Gemeinde an Schulurlunden. In raschster Weise hat er die Unterchristen seiner Gemeindeglieder zu Falschungen benutzt. Zahlreiche Umsender und Reder sind im Umlauf, deren Unterschriften Müller eigenhändig gefälscht haben soll.

Wittenberg, 2. Januar. Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damenkomitee allein reisen, darüber belehrt folgender Bericht: Gestern Nachmittag fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtteilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Pänter bog passiert war, von wo der Zug nach Aufenthalt noch Wittenberg fährt, trat zum Schaden der Dame aus dem Abort der Abteilung, der auch von der Nachbarabteilung zugänglich ist, von dieser der Nachbarabteilung, der sie enthielt. Somit waren die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr als 150.000 Mark; denn Müller hat überall, wo er nur konnte, Geld aufgerissen, entweder für sich auf Wechsel oder für seine Gemeinde an Schulurlunden. In raschster Weise hat er die Unterchristen seiner Gemeindeglieder zu Falschungen benutzt. Zahlreiche Umsender und Reder sind im Umlauf, deren Unterschriften Müller eigenhändig gefälscht haben soll.

Wittenberg, 2. Januar. Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damenkomitee allein reisen, darüber belehrt folgender Bericht: Gestern Nachmittag fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtteilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Pänter bog passiert war, von wo der Zug nach Aufenthalt noch Wittenberg fährt, trat zum Schaden der Dame aus dem Abort der Abteilung, der auch von der Nachbarabteilung zugänglich ist, von dieser der Nachbarabteilung, der sie enthielt. Somit waren die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr als 150.000 Mark; denn Müller hat überall, wo er nur konnte, Geld aufgerissen, entweder für sich auf Wechsel oder für seine Gemeinde an Schulurlunden. In raschster Weise hat er die Unterchristen seiner Gemeindeglieder zu Falschungen benutzt. Zahlreiche Umsender und Reder sind im Umlauf, deren Unterschriften Müller eigenhändig gefälscht haben soll.

Wittenberg, 2. Januar. Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damenkomitee allein reisen, darüber belehrt folgender Bericht: Gestern Nachmittag fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtteilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Pänter bog passiert war, von wo der Zug nach Aufenthalt noch Wittenberg fährt, trat zum Schaden der Dame aus dem Abort der Abteilung, der auch von der Nachbarabteilung zugänglich ist, von dieser der Nachbarabteilung, der sie enthielt. Somit waren die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr als 150.000 Mark; denn Müller hat überall, wo er nur konnte, Geld aufgerissen, entweder für sich auf Wechsel oder für seine Gemeinde an Schulurlunden. In raschster Weise hat er die Unterchristen seiner Gemeindeglieder zu Falschungen benutzt. Zahlreiche Umsender und Reder sind im Umlauf, deren Unterschriften Müller eigenhändig gefälscht haben soll.

Wittenberg, 2. Januar. Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damenkomitee allein reisen, darüber belehrt folgender Bericht: Gestern Nachmittag fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtteilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Pänter bog passiert war, von wo der Zug nach Aufenthalt noch Wittenberg fährt, trat zum Schaden der Dame aus dem Abort der Abteilung, der auch von der Nachbarabteilung zugänglich ist, von dieser der Nachbarabteilung, der sie enthielt. Somit waren die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr als 150.000 Mark; denn Müller hat überall, wo er nur konnte, Geld aufgerissen, entweder für sich auf Wechsel oder für seine Gemeinde an Schulurlunden. In raschster Weise hat er die Unterchristen seiner Gemeindeglieder zu Falschungen benutzt. Zahlreiche Umsender und Reder sind im Umlauf, deren Unterschriften Müller eigenhändig gefälscht haben soll.

Wittenberg, 2. Januar. Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damenkomitee allein reisen, darüber belehrt folgender Bericht: Gestern Nachmittag fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtteilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Pänter bog passiert war, von wo der Zug nach Aufenthalt noch Wittenberg fährt, trat zum Schaden der Dame aus dem Abort der Abteilung, der auch von der Nachbarabteilung zugänglich ist, von dieser der Nachbarabteilung, der sie enthielt. Somit waren die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr als 150.000 Mark; denn Müller hat überall, wo er nur konnte, Geld aufgerissen, entweder für sich auf Wechsel oder für seine Gemeinde an Schulurlunden. In raschster Weise hat er die Unterchristen seiner Gemeindeglieder zu Falschungen benutzt. Zahlreiche Umsender und Reder sind im Umlauf, deren Unterschriften Müller eigenhändig gefälscht haben soll.

Wittenberg, 2. Januar. Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damenkomitee allein reisen, darüber belehrt folgender Bericht: Gestern Nachmittag fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtteilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Pänter bog passiert war, von wo der Zug nach Aufenthalt noch Wittenberg fährt, trat zum Schaden der Dame aus dem Abort der Abteilung, der auch von der Nachbarabteilung zugänglich ist, von dieser der Nachbarabteilung, der sie enthielt. Somit waren die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr als 150.000 Mark; denn Müller hat überall, wo er nur konnte, Geld aufgerissen, entweder für sich auf Wechsel oder für seine Gemeinde an Schulurlunden. In raschster Weise hat er die Unterchristen seiner Gemeindeglieder zu Falschungen benutzt. Zahlreiche Umsender und Reder sind im Umlauf, deren Unterschriften Müller eigenhändig gefälscht haben soll.

Wittenberg, 2. Januar. Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damenkomitee allein reisen, darüber belehrt folgender Bericht: Gestern Nachmittag fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtteilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Pänter bog passiert war, von wo der Zug nach Aufenthalt noch Wittenberg fährt, trat zum Schaden der Dame aus dem Abort der Abteilung, der auch von der Nachbarabteilung zugänglich ist, von dieser der Nachbarabteilung, der sie enthielt. Somit waren die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr als 150.000 Mark; denn Müller hat überall, wo er nur konnte, Geld aufgerissen, entweder für sich auf Wechsel oder für seine Gemeinde an Schulurlunden. In raschster Weise hat er die Unterchristen seiner Gemeindeglieder zu Falschungen benutzt. Zahlreiche Umsender und Reder sind im Umlauf, deren Unterschriften Müller eigenhändig gefälscht haben soll.

Wittenberg, 2. Januar. Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damenkomitee allein reisen, darüber belehrt folgender Bericht: Gestern Nachmittag fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtteilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Pänter bog passiert war, von wo der Zug nach Aufenthalt noch Wittenberg fährt, trat zum Schaden der Dame aus dem Abort der Abteilung, der auch von der Nachbarabteilung zugänglich ist, von dieser der Nachbarabteilung, der sie enthielt. Somit waren die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr als 150.000 Mark; denn Müller hat überall, wo er nur konnte, Geld aufgerissen, entweder für sich auf Wechsel oder für seine Gemeinde an Schulurlunden. In raschster Weise hat er die Unterchristen seiner Gemeindeglieder zu Falschungen benutzt. Zahlreiche Umsender und Reder sind im Umlauf, deren Unterschriften Müller eigenhändig gefälscht haben soll.

Wittenberg, 2. Januar. Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damenkomitee allein reisen, darüber belehrt folgender Bericht: Gestern Nachmittag fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtteilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Pänter bog passiert war, von wo der Zug nach Aufenthalt noch Wittenberg fährt, trat zum Schaden der Dame aus dem Abort der Abteilung, der auch von der Nachbarabteilung zugänglich ist, von dieser der Nachbarabteilung, der sie enthielt. Somit waren die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr als 150.000 Mark; denn Müller hat überall, wo er nur konnte, Geld aufgerissen, entweder für sich auf Wechsel oder für seine Gemeinde an Schulurlunden. In raschster Weise hat er die Unterchristen seiner Gemeindeglieder zu Falschungen benutzt. Zahlreiche Umsender und Reder sind im Umlauf, deren Unterschriften Müller eigenhändig gefälscht haben soll.

Wittenberg, 2. Januar. Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damenkomitee allein reisen, darüber belehrt folgender Bericht: Gestern Nachmittag fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtteilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Pänter bog passiert war, von wo der Zug nach Aufenthalt noch Wittenberg fährt, trat zum Schaden der Dame aus dem Abort der Abteilung, der auch von der Nachbarabteilung zugänglich ist, von dieser der Nachbarabteilung, der sie enthielt. Somit waren die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr als 150.000 Mark; denn Müller hat überall, wo er nur konnte, Geld aufgerissen, entweder für sich auf Wechsel oder für seine Gemeinde an Schulurlunden. In raschster Weise hat er die Unterchristen seiner Gemeindeglieder zu Falschungen benutzt. Zahlreiche Umsender und Reder sind im Umlauf, deren Unterschriften Müller eigenhändig gefälscht haben soll.

Wittenberg, 2. Januar. Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damenkomitee allein reisen, darüber belehrt folgender Bericht: Gestern Nachmittag fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtteilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Pänter bog passiert war, von wo der Zug nach Aufenthalt noch Wittenberg fährt, trat zum Schaden der Dame aus dem Abort der Abteilung, der auch von der Nachbarabteilung zugänglich ist, von dieser der Nachbarabteilung, der sie enthielt. Somit waren die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr als 150.000 Mark; denn Müller hat überall, wo er nur konnte, Geld aufgerissen, entweder für sich auf Wechsel oder für seine Gemeinde an Schulurlunden. In raschster Weise hat er die Unterchristen seiner Gemeindeglieder zu Falschungen benutzt. Zahlreiche Umsender und Reder sind im Umlauf, deren Unterschriften Müller eigenhändig gefälscht haben soll.

Wittenberg, 2. Januar. Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damenkomitee allein reisen, darüber belehrt folgender Bericht: Gestern Nachmittag fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtteilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Pänter bog passiert war, von wo der Zug nach Aufenthalt noch Wittenberg fährt, trat zum Schaden der Dame aus dem Abort der Abteilung, der auch von der Nachbarabteilung zugänglich ist, von dieser der Nachbarabteilung, der sie enthielt. Somit waren die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr als 150.000 Mark; denn Müller hat überall, wo er nur konnte, Geld aufgerissen, entweder für sich auf Wechsel oder für seine Gemeinde an Schulurlunden. In raschster Weise hat er die Unterchristen seiner Gemeindeglieder zu Falschungen benutzt. Zahlreiche Umsender und Reder sind im Umlauf, deren Unterschriften Müller eigenhändig gefälscht haben soll.

Wittenberg, 2. Januar. Welcher Gefahr Damen ausgesetzt sind, wenn sie im Damenkomitee allein reisen, darüber belehrt folgender Bericht: Gestern Nachmittag fuhr eine Dame mit dem Schnellzug in einer Frauen-Abtteilung 2. Klasse von Berlin nach Leipzig und war allein in derselben. Als Pänter bog passiert war, von wo der Zug nach Aufenthalt noch Wittenberg fährt, trat zum Schaden der Dame aus dem Abort der Abteilung, der auch von der Nachbarabteilung zugänglich ist, von dieser der Nachbarabteilung, der sie enthielt. Somit waren die untergeschlagenen Summen noch größer als bisher bekannt war, und betrugen noch mehr

Marcella Grace

von R. Muhollau.

Autorisierte Uebersetzung von Luise Koch.

14

Nachdruck verboten.

"Marcella, ich habe mich sehr in Dir getäuscht," rief die alte Dame ärgerlich. "Wenn Du zu dieser späten Stunde mein Haus verlässt, wirst Du nie wieder in dasselbe zurückkehren; bedenke das."

"O, weshalb ging ich von ihm, wie konnte ich ihn nur verlassen?" flöhte das junge Mädchen in tiefem Schmerze auf, während es mit zitternden Händen die Haustür öffnete. "Kommen Sie, Frau Casey. O, liebe Frau O'Kelly, führen Sie mir nicht. Ich bin gewiss nicht unanständig — doch mein Vater —"

Die feindselige Abgesandte verneigte sich mehrere Male demütig vor der zornigen Lady, und im nächsten Augenblick stand Frau O'Kelly allein in der Halle, ein Opfer der heftigsten Aufregung und der beleidigsten Würde.

Inzwischen flog Marcella mehr als sie ging durch die Straßen, daß ihre Begleiterin ihr kaum zu folgen vermochte. Droschen waren zu dieser Stunde nicht zu sehen, um wem auch, so batte sie doch kein Geld bei sich, um eine solche beglichen zu können. Die schlecht gefärbten, kaum erleuchteten Straßen der "Freiheit" waren Marcella nie so trübe erschienen, als jetzt, ihr Elend und ihr Verfall dünkte sie abschreckender als je zuvor. Kaum in das alte Haus eingetreten, warf sie sich neben dem Bett ihres Vaters auf die Kniee.

"Sei ruhig, meine Marcella! Ich würde nicht nach Dir gerichtet haben, mein Liebling, wenn ich nicht nur wenige Stunden zu

leben hätte. Ich habe mich, gleich als ich krank wurde, nach Dir gefehlt und Dich entbehrt, aber ich sagte mir: Du darfst nicht förend in das Glück Deiner Kindes eingreifen, Michael Grace."

Wer sollte sich Deiner Tochter annehmen, wenn Du die alte Dame erzürnt, die so gut gegen sie ist? Ich jegt vor dem Tod stehe, sehe ich Alles mit anderen Augen an, als vorher. Deine Mutter war eine Lady, Marcella, und der Herr, Dein Schöpfer, hofft Dich, um in der vornehmsten Gesellschaft zu leben, deshalb schickte er eine Frau aus verschiedenen, um Dich an Deinen natürlichen Platz zu stellen. Um was hätte aus Dir werden können, wenn Du bei mir bliebst? — Nichts, als ein kümmerliches, halb hunderndes, vielleicht im Kampfe um's Dasein untergehendes Wesen. Und jetzt mein Liebling, geh' ich ein in den Himmel, um Deine Mutter wiederzusehen, obgleich der gute Gott wohl weiß, daß ihre Geistes nur Engel und nicht Meinesgleichen sein wollen. Aber er wird Gnade für Deicht ergeben lassen und schon irgendwo ein beschiedenes Bläß-

gesicht für den armen Michael finden, denn der Himmel ist groß und ein Winkel ist in demselben für Jeden, an welchen unser Heiland Jesus Christus dachte, als er starb. Pater O'Reilly sagte mir gestern, daß auch ich zu denen gehöre, an die Jesus im Sterben gedacht. Hast Du auch davon gehört, Marcella? Ich hätte es wissen müssen, aber so wie jetzt, habe ich nie darüber nachgedacht. Ich glaube, daß ich wohl begreife, weshalb mir Pater O'Reilly so bestimmt sagten könnte, daß ich in das Himmelreich komme; weil ich eine gute Fürsprecherin dort oben habe. Was sollte mich aus mir werden, wenn ich als Fremdling plötzlich aus dieser Welt in eine andere versetzt würde, hätte ich dort nicht eine Freundein, welche sich meiner annähme?"

Der behandelnde Arzt schüttelte den Kopf, als Marcella ihn nach dem Befinden ihres Vaters fragte. Der alte Mann war älter als sie gedacht und seine Kräfte schon längst im Abnehmen be-

gessen gewesen. Jetzt ging es schnellen Schritten mit ihm zu Ende.

Tage vergingen, und Marcella, welche sich gänzlich der Aufgabe widmete, die letzten Stunden ihres Vaters so angenehm wie möglich zu gestalten, dachte an nichts Anderes, als an den nur noch nach ungenügenden Stundenzählenden Besitz dieses geliebten Vaters, des einzigen und zärtlichen, wenn auch rauen Geschäftes ihrer Kindheit und Jugend, des einzigen Wunsens in der Welt, dem sie wahrhaft angehörte. Kein Wort, keine Zeile kam von Frau O'Kelly, und Marcella war genüßlich, die Güte ihrer armen Nachbarn für kleine unentbehrliche Dienste in Anspruch zu nehmen. Endlich trat der erhabene und erschütternde Augenblick für Marcella ein, in welchem Michael Grace in ihren Armen mit einem Segenswunsche für sie auf den Lippen, seine Seele ausmachte.

Nachdem es ihm zum Grabe gefolgt, saß das trostlose, junge Mädchen in dem öden, alten Hause allein mit seinem Schmerze und der Sorge um seine Zukunft.

Rathen es ihm zum Grabe gefolgt, saß das trostlose, junge Mädchen in dem öden, alten Hause allein mit seinem Schmerze und der Sorge um seine Zukunft.

„Nur eine einzige weibliche Thattsache war sieben geblieben, daß ihr Vater von ihr gegangen und daß sie in dieser Welt nie wieder Schutz und Liebe von ihm zu erwarten hatte.

Dann raffte sie sich auf und begann ihr altes Leben von neuem. Sie nähte vom frühen Morgen bis zum späten Abend, um durch die Arbeit ihr seelisches Gleichgewicht wiederzufinden, und während ihre Finger sich fast wund stichelten, dachte sie oft an Frau O'Kelly zurück und wunderte sich, wie die reichen Leute doch so seltsam lärmend sind, einen Moment so freundlich den andern so grausam. Sie hatte geglaubt, daß Frau O'Kelly Liebe für sie empfunden, und dennoch hatte diese Frau sie allein dem tiefen Schmerze und dem Kampfe mit der Armut überlassen, welche doppelt fühlbar wird, wo Krankheit und Tod ihren Einzug halten. Welch' ein kleiner Theil ihrer Freiheit, die sie so reich gekleidet und sie in die Vergnügungen der Welt eingeführt, hatten genügt, um das Leid der letzten zehn Tage zu mildern. Es wäre besser gewesen, sie hätte diese Frau nie kennen gelernt, dachte Marcella in ihren Träumen. Wieviel lieber wäre es ihr jetzt gewesen, wenn sie die letzten Wochen von ihres Vaters Leben an seiner Seite gewesen, statt diesen traurigen Scheit des Reichtums und Luxus zu lernen. Das einzige Gute war gewesen, dachte das junge Mädchen, während es die Nadel emsig führte, daß sie den Helden ihres ersten wichtigen Erlebnisses wiedergesehen, seinen Namen kennen gelernt und seine Hand die ihrige mit herzigstem Drude umfaßt hatte. Kam es ihr jetzt doch fast vor, als ob das Schicksal sie nur zu diesem Zwecke in das Haus der Frau O'Kelly geführt.

Wie sie zu diesem Gedanken kam wußte sie selbst nicht; sie fühlte nur, daß sie ihm auch fernher mit Freuden jeden Dienst zu leisten bereit sei und daß sie vor ihrem Tode noch in irgend einer Weise mit seinem Schicksal in Verbindung

treten würde. Sie war noch zu unerfahren in der Welt, um zu wissen, wie wenig man auf Ahnungen bauen kann — und dennoch gehet solche häufig in Erfüllung.

Möglich wurde sie von ihren Gedanken durchdane Schritte vor dem Hause und ein gleich darauf folgendes Klopfen an ihrer Thür aufgeschreckt. Schnell sprang sie auf, um zur öffnen, sie erwartete beinahe Kilmore, wederum auf ihrer Schwelle zu stehen, um ihr zu sagen, was nicht Kilmore, welcher vor ihren Augen stand, sondern nur der alte, freundliche Vater Daly von Düsseldorf.

Marcella kannte ihn nicht, sie kannte jedoch, daß es ein Geistlicher war, welcher sie liebvoll begrüßte, und so lud sie ihn ein, näher zu treten und Platz zu nehmen.

Er legte seinen Hut auf eine Ecke des Webewohns, dann betrachtete er sie einen Moment wohlbekannt und prüfend, ehe er begann:

"Reichen Sie mir Ihre Hand, meine Liebe. Es ist Niemand hier, um uns gegenwärtig vorzustellen, doch weil wir beide von jetzt ab viel im Leben gemeinschaftlich zu wirken haben, wollen wir gleich damit anfangen, gute Freunde zu sein, wenn Sie nichts dagegen einwenden."

Marcella glaubte zunächst, daß der Priester sich in ihrer Person geirrt habe, doch er bekleidete sie bald eines Besseren.

"Ihr Name ist Marcella Grace," sagte er, "Sie haben in letzter Zeit einen schweren Beiklang gehabt. Nun, meine Liebe, Gott troctet die Thränen von allen Augen, und ich glaube, Sie haben schon mehr geweint, als Ihnen gut thut."

(Fortsetzung folgt.)

Präparandenanstalt zu Jastrow.

Anmeldungen neuer Jöglinge für beide Klassen der Anfahrt werden noch jederzeit vom Vorsteher Dobbermann angenommen. Die Anfahrt hat in diesem Jahre wieder 20 Jöglinge den Seminar als reif übergeben. Anfahrt für Landwirthe, Gutsbesitzer u. Rentiers. Freitag, den 8. Januar, Vorm. 9 Uhr kommt auf dem Königl. Amtsgerichte zu Tempelburg das Gut Neubewerth b. Pößnitz, 860 Morgen groß. Umstandshalter zur Subhafaktion; dasselbe ist bereits 38 Jahre in ein und demselben Besitz und hat ganz vorzügliche Böden und Biesen-Bestände, sowie gute Gewässer. Zur Übernahme sind keine sehr großen Kapitalien nötig, da Hypothekenabur an gute Käufersicherheiten stehen läßt. Anfahrt erfährt weiteres in Terminie selbst oder vorher durch R. Esser, Berlin C., Alexanderstr. 62.

Gebetswoche.
Mittwoch, 6. Jan., um 7 Uhr. Stettin-Peter-Paul-Kirche. Familie, o) Pfarr. 78, 1-8. Div. Pf. Kleinen. b) Col. 3, 18-25. P. Weinhold. Rüllschow P. Mans.

Bahn-Atelier

von Joh. Kröger,

Al. Domstr. 22, I.

Eingeschlossener Bahnreiniger.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.
Gesammlung am Mittwoch, den 6. Januar er., im Saale des Deutschen Hauses Abends 8 Uhr.

Vortrag des Herrn Dr. G. Grassmann:
"Das neue Einkommensteuergesetz mit besonderer Berücksichtigung der Hausbesitzer."

Der Vorstand



Wir erfüllen hierdurch die fröhliche Wünsche, unserer Mitgliedern von dem Ableben des Kameraden **Friedrich Wolff**, welcher seit dem Jahre 1849 dem Verein angehört, Kenntniß zu geben.

Wir werden das Andenken derselben stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag statt. Antreten sämtlicher Kameraden Nachmittags 1½ Uhr auf dem Böttcherplatz. Uniformirt. Abteilung im Parade-Anzug mit Gewehr. Must und Spielenteil vor Stelle. Die Monats-Versammlung am 7. Dis. fällt aus.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Heute, Mittwoch, den 6. d. Dis., Abends 6 Uhr in der Philharmonie:

Kinderfest.

Bon 1 Uhr ab: Tanz, zu welchem Eintrittsgeld gestattet sind.

Am 15. Januar 1892 soll im "Deutschen Hause" hierzulande die Föderation in den Gewässern der Binnenvölker Interessenten gehörigen Störkarte auf 6 Jahre öffentlich verpackt werden.

Bietungsantritt sind Mark 300 erforderlich. Bezahlungen werden im Termin bekannt gemacht.

Zimowitz. J. A. W. Schenz.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 12. Januar, Vorm. 10 Uhr, im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher durch Herrn Lehmann Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberbruch ist vom 16.-22. Januar in unserm Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionsstage verzinst oder eingelöst werden.

Gebrüder Solms,

gr. Wollweberstraße 40.

Auction am Mittwoch, den 6. Januar, 10 Uhr, von Brennholz und dergleichen Klosterhof 23.

Zitherunterricht erh. Auf. und Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, 1888, staatlich concess. f. alle Milit. u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen von Hofkreis, Professoren, Examinateuren, Universitätslehrer. Herbst 1890 bestanden 43 (32 Jährige); im 1. Halbjahr 1891 bestanden 59 (48 Jährige) ohne Ausnahme, 3 Primaner, 3 Bißjährige nach vorzüglicher Vorbereitung. Zahl der Pensionäre ca. 28.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 12. Januar, Vorm. 10 Uhr, im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher durch Herrn Lehmann Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberbruch ist vom 16.-22. Januar in unserm Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionsstage verzinst oder eingelöst werden.

Gebrüder Solms,

gr. Wollweberstraße 40.

Auction am Mittwoch, den 6. Januar, 10 Uhr, von Brennholz und dergleichen Klosterhof 23.

Zitherunterricht erh. Auf. und Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, 1888, staatlich concess. f. alle Milit. u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen von Hofkreis, Professoren, Examinateuren, Universitätslehrer. Herbst 1890 bestanden 43 (32 Jährige); im 1. Halbjahr 1891 bestanden 59 (48 Jährige) ohne Ausnahme, 3 Primaner, 3 Bißjährige nach vorzüglicher Vorbereitung. Zahl der Pensionäre ca. 28.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 12. Januar, Vorm. 10 Uhr, im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher durch Herrn Lehmann Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberbruch ist vom 16.-22. Januar in unserm Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionsstage verzinst oder eingelöst werden.

Gebrüder Solms,

gr. Wollweberstraße 40.

Auction am Mittwoch, den 6. Januar, 10 Uhr, von Brennholz und dergleichen Klosterhof 23.

Zitherunterricht erh. Auf. und Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, 1888, staatlich concess. f. alle Milit. u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen von Hofkreis, Professoren, Examinateuren, Universitätslehrer. Herbst 1890 bestanden 43 (32 Jährige); im 1. Halbjahr 1891 bestanden 59 (48 Jährige) ohne Ausnahme, 3 Primaner, 3 Bißjährige nach vorzüglicher Vorbereitung. Zahl der Pensionäre ca. 28.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 12. Januar, Vorm. 10 Uhr, im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher durch Herrn Lehmann Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberbruch ist vom 16.-22. Januar in unserm Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionsstage verzinst oder eingelöst werden.

Gebrüder Solms,

gr. Wollweberstraße 40.

Auction am Mittwoch, den 6. Januar, 10 Uhr, von Brennholz und dergleichen Klosterhof 23.

Zitherunterricht erh. Auf. und Vorgeschr. Rob. Mader, Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, 1888, staatlich concess. f. alle Milit. u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen von Hofkreis, Professoren, Examinateuren, Universitätslehrer. Herbst 1890 bestanden 43 (32 Jährige); im 1. Halbjahr 1891 bestanden 59 (48 Jährige) ohne Ausnahme, 3 Primaner, 3 Bißjährige nach vorzüglicher Vorbereitung. Zahl der Pensionäre ca. 28.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 12. Januar, Vorm. 10 Uhr, im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher durch Herrn Lehmann Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberbruch ist vom 16.-22. Januar in unserm Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionsstage verzinst oder eingelöst werden.

Gebrüder Solms,

gr. Wollweberstraße 40.

Auction am Mittwoch, den 6. Januar, 10 Uhr, von Brennholz und dergleichen Klosterhof 23.

Zitherunterricht erh. Auf. und V

Herrn Nachmittag 4 Uhr verschied nach 10tägigem Krankenlager unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tochter
Hermine Knick
in ihrem 28. Lebensjahr, was allen Freunden und Bekannten statt besonderer Melbung schmerzerfüllt anzueigen.
Stettin, den 4. Januar 1892.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. d. M., Radom 2 Uhr vom Trauerhause Schulzenstr. 45/46 aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 11 Uhr entschlief saft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter forstgrauer Vater

Hermann Wolff

in seinem eben vollendeten 66. Lebensjahre, was hiermit tief betrübt anzugeben.
Stettin, den 4. Januar 1892.

Ww. Wolff nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 7. Jan., Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Bergstr. 1, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn Herr Capt. W. Draheim.

Herrn Johannes Siebe [Stettin]. Eine Tochter Herrn Heinrich Baehle [Stolp].

Gestorben: Herr Walter Lorenz [Stettin]. Frau Charlotte Brüter, geb. Hager [Stettin]. Frau Hedwig Noelle, geb. Höttner [Stettin]. Herr Carl Ludwig Schulz [Stolpberg]. Frau Schäfer [Swinemünde]. Herr Theodor Dohly [Stettin]. Herr Rittergutsbesitzer Alex. Schütze [Danztow]. Herr Friedrich Klemz Neustettin.

Webers Postschule, Stettin.

Institut ersten Ranges; größte Postschule Nordost-Deutschlands. Osterläden bald erb. Prof. freier Director Weber, Postmeister a. D. Deutzfehr, 12.

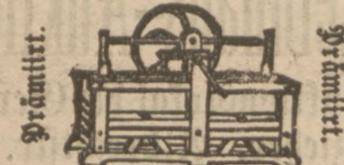
Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) bei gereinigten neuen Federn, bei

Gustav Lustig, Berlin, Prinzessinstraße 43

Breitkourante gratis und franco.

Vielle Ankerkennungsschreiben.



Wäscheroollen
in bester Ausführung unter Garantie.

J. Gollnow, Stettin.

Hugo Peschlow,

4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65,
empfiehlt sein großes Lager
aller Arten von Uhren
und Uhrketten zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Gelb-
beträgen Ratenzahlungen.

Aluminium-Schlüssel

sind außergewöhnlich leicht, bleiben stets silber-
weiß und sind so widerstandsfähig wie
einer Schlüssel. In verschiedenen Größen
vorrätig bei

A. Schwartz,

Gr. Domstr. 23.

Ia Rothweine.

Als Spezialität mit jed. Garantie ob. Rücken offerire
frisch, jed. Bahnstat. in u. ausl. amerikanisch
sehr preisw. ärztl. empfohl. Sorten L. ob. Fl.
50, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100—400 Pf.

Rohn II, Herrenheim B. Mutter frei.

Meine seit 51 Jahren mit dem besten Erfolge betriebene
Färberei u. chem. Wäscherei
mit großer Stadt- u. Landwirtschaft und kleinen Laden-
geschäften, in einer Provinzstadt von 8000 Einwohner,
Gymnasium, Garnison, Kreuzungspunkt mehrerer Eisen-
bahnen, will ich, um in den Aufstand zu treten, ver-
laufen. Beim Grundstück sind 26 Morgen, Acker,
Weizen und Torauro und ein Garten. Zur Ausbildung
find 12.000 erforderlich. Öfferten unter H. 42 a
befordert Hausestein & Vogler A.-G., Hannover.

MESSMER'S Thee à 3.50
BÄDER-BADEN — Kais. Kgl. Hof. — FRANKFURT a. M.
Max Schütze, Stettin.

Wer irgend ein Instrument od. Musikwerk zum Dre-
hen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich
meinen
Pracht-Catalog
gratis und franco senden.
Prinzip: Beste Waare, bill.
Preise. Neuheiten: Piano-
phon, Eola, Ariston, Herophon, Mig-
non-Orgel, Manopan, Symphonion,
Hymnophon, Accordeons, Violinen,
Zithern, Gitarren etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und
Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Zahn-Atelier
für Damen und Kinder
von **Helene Ullrich**,
jetzt Breitestraße 48.
Einzelne künstlerische Zahne, Plomben etc.

Gesund! nahrhaft! billig!
Jede Hausfrau verlangt stets **Rauh's Regens-
burger Malzkaffee**; sie hat bei 64% Nähr-
wert mit jeder Bohnenkaffee gemischt, ein gleich-
gutes, gesundes Getränk! Obenan
steht **Rauh's Malzkaffee**!
V-Niederlagen: in Stettin: **Heinrich Hauf-
schild**, Rossmarktstr. 6. **Gbr. Dittmer**. In
Alt-Damm: **A. Lutz**. In Golnow: **J. G.
Schreiber**. In Zillchow: **Heinrich Hauf-
schild**, Chausseestr. 50.

| | | | |
|---------------|-----------|--------------------|--------|
| 1 Hauptgew. | 600000 M. | = | 600000 |
| 1 " | 300000 " | = | 300000 |
| 1 " | 125000 " | = | 125000 |
| 1 " | 100000 " | = | 100000 |
| 1 " | 50000 " | = | 50000 |
| 1 " | 40000 " | = | 40000 |
| 1 " | 30000 " | = | 30000 |
| 3 Gewinne | 25000 " | = | 75000 |
| 4 " | 20000 " | = | 80000 |
| 6 " | 10000 " | = | 60000 |
| 20 " | 5000 " | = | 100000 |
| 30 " | 3000 " | = | 90000 |
| 50 " | 2000 " | = | 100000 |
| 100 " | 1000 " | = | 100000 |
| 300 " | 500 " | = | 150000 |
| 500 " | 300 " | = | 150000 |
| 1000 " | 200 " | = | 200000 |
| 2000 " | 100 " | = | 200000 |
| 3000 " | 75 " | = | 225000 |
| 6000 " | 50 " | = | 300000 |
| 15020 Gewinne | | zusammen 3 075 000 | |

Antisklaverei-Lotterie.

Hauptziehung vom 18. bis 23. Januar.
Haupttreffer Mk. 600000, 300000, 125000, 100000 etc.
Gesammt Geldgewinne: 3 Millionen 75000 Mk. sämtlich ohne Abzug zahlbar.
Original-Loose 1/1 42, 1/2 21, 1/5 8,40, 1/10 4,20 Mk.
(Porto und amtliche Liste 50 Pf.) empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder,

Stettin errichtet 1870.

Deutsche Antisklaverei-Lotterie.

Hauptziehung bestimmt vom 18.—23. Januar.

Haupttreffer Mk. 600000, 300000, 125000, 100000 etc.

Gesammt Geldgewinne: 3 Millionen 75000 Mk. sämtlich ohne Abzug zahlbar.

Original-Loose 1/1 42, 1/2 21, 1/5 8,40, 1/10 4,20 Mk.

(Porto und amtliche Liste 50 Pf.) empfiehlt und versendet

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft

Berlin C., Spandauerbrücke 16. — Neustrelitz.

Teleg. Adress: für Berlin: „Goldquelle Berlin“ — für Neustrelitz: „Goldquelle Neustrelitz.“

Der prompte Versand der Loose findet sowohl von Berlin wie von Neustrelitz aus statt.

Manchester, Sheffield & Lincolnshire Railway Co.
Täglicher Passagier- und Express-Verkehr

(mit Ausnahme des Sonntags)

via Grimsby nach

Manchester, Sheffield, Birmingham, Leeds

sowie nach allen Plätzen

Mittel-Englands, unterhalten durch die neuen, prachtvollen, mit vorzüglichem Cajüten und Salons versehenen eisernen

Schnell-Dampfer I. Classe:

Lutterworth, Warrington, Chester,
Nottingham, Northenden, Ashton,
Leicester, Lincoln, Retford,
Staveley, Oldham, Huddersfield,
Bradford.

Abgang von Hamburg: Sandthorqual, Schuppen No. 1, Abends 9 Uhr

Von Grimsby: nach Ankunft der Spezialzüge von Manchester, Liverpool, Bradford, Leeds Wakefield etc.

Durchbillets nach den Hauptplätzen Englands, sowie nähere Auskunft ertheilt

H. C. Röver, Hamburg, Hopfenmarkt 2.

Andrees Grosser Handatlas

Neuer revidierter Abdruck.

Zweite Auflage. Zweiter revidierter Abdruck. 120 Karten-
seiten mit alphabetischem Namenverzeichniß, komplett 24 M. Solid
in Leder gebunden 28 M.

Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohl-
heitlichkeit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die über
seelischen Zeit- und Streitfragen das lebhafte praktische Interesse alter
Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein un-
abweisbares Bedürfnis ist.

In Zahlung mit 8 M. wird jeder veraltete Hand-
atlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von
Andrees Handatlas, welche also dann für nur 20 M. durch jede
Buchhandlung zu erwerben ist.

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorrätig oder in kürzester Frist zu erhalten.

PATENTE PCKESSELER
ALLER LÄNDER
WERDEN PROMPT UND
KORREKT NACHGESUCHT
PATENT-BUREAU
BERLIN NW. 7. •
Dorotheenstrasse 32.

Wilh. Steeger, Vohwinkel,
liest in durchaus guter Ausführung;

Neue comb. Breitdreschmaschinen mit
Reinigung für 3 Pferde. Patent angemeldet.
Gewöhnliche Breitdreschmaschinen für ein
Pferd. Stiftendreschmaschinen, Wann-
mühlen, Mühlenschneider, Pumpen etc.

Vertreter: **W. Vollmann**, Naugard.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft von 1836.

Berlin W., Behren-Strasse 69.

Der im Jahre 1892 an die mit Anspruch auf Dividende zu vertheilende Gewinn für 1887

stellt sich auf Mark 750.100 dar, die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mark 2.308.000.

Die hiernach zu vertheilende Dividende

von 32 1/2 % der Jahresprämie (Modus 1) und

von 3 % der in Summa gezahlten Jahresprämien (Modus 2)

wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1892 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Dividende der nach Vertheilungs-Modus 1 Versicherten beträgt

pro 1893 voraussichtlich 33 1/2 % der 1888 gez. Prämien

1894 " 33 1/2 % " 1889 " "

1895 " 33 1/2 % " 1890 " "

und die Dividende der nach Vertheilungs-Modus 2 Versicherten voraussichtlich 3 % der in Summa
gez. Jahresprämien.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen unter
günstigen Bedingungen.

VERSICHERT WAREN Ende 1890 mit Mark 139.938,921/2, Vers.-Summe

und Mark 3.0.681,15 jährl. Rente.

Garantie-Capital Ende 1890 Mark 47.547,064.

Berlin, den 31. December 1891.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern erteilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegen-

nommen von Arthur Falk, Kaufmann in Stargard i. Pom., C. Ledtke, Lotsenkreis in Swinemünde, A. Kobert, Rendant in Greifenhagen, G. Labes, Lehrer in Wollin o. P., L. Vollard, Postsekretär a. D. in Pyritz, C. A. Brüsck, Kommissionär in Cammin i. Pom.

W. Benade, General-Agent, Stettin, Mauerstrasse 1.

Rothe Kreuz Geld-Loose à 3 M. 14. Jan. 1/2 1/3 Mark bei G. A. Kaselow.

Anteile 1/4, 1/2 1 M. Frauenstr. 9.

Ferner: Colonialloose, Cölner Domloose, Pr. Schlesw